



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 38

5. Oktober 2018

Es ist wieder offen!
Feldkirchner Tor als neuer Stadtzugang



48 Stunden lang
„brigg“ veranstaltet
einen „Hackathon“



Digitaler Geldbeutel
Kunden der Sparkasse können
mit Smartphone bezahlen



Jemand mit Herz
Klinikum Ingolstadt
startet Azubi-Kampagne



Nimm' Dir eins



Im Ingolstädter Stadtmuseum gibt es jetzt ein offenes Bücherregal. Jeder, der möchte, kann sich hier frei bedienen und kostenlos ein oder mehrere Bücher mitnehmen. Die Bücher können zurückgebracht oder auch behalten werden. Selbstverständlich können auch selbst Bücher für andere in das Regal eingestellt werden.

Foto: Michel

Wie radelt's sich?

Noch bis zum 30. November können Radfahrer im Rahmen des Fahrradklimatests ihre Meinung zur Fahrradfreundlichkeit in Ingolstadt mitteilen. Die Umfrage des ADFC findet bereits zum achten Mal statt. Beim letzten Fahrradklimatest im Jahr 2016 nahmen rund 1100 Radler teil und bescheinigten der Stadt eine gute Fahrradinfrastruktur. Die Teilnahme an der Umfrage ist im Internet unter www.fahrradklimatest.de möglich. Fragebögen liegen auch im Neuen Rathaus aus.

Zahl der Woche

131

Auszubildende und Studierende sind aktuell bei der Stadt Ingolstadt beschäftigt. Zum diesjährigen Ausbildungsstart haben 50 neue Mitarbeiter ihre Tätigkeit bei der Stadt aufgenommen. 27 Personen beginnen eine Ausbildung beziehungsweise ein Studium in den Berufen Verwaltungsfachangestellte/r und (Diplom-) Verwaltungswirt/in.

Verkehr

Wo ist gerade Stau?

Das Geoportal der Stadt Ingolstadt

Wo ist gerade Stau? Welche Baustellen gibt es aktuell im Stadtgebiet? Wer sich für die Verkehrslage in Ingolstadt interessiert, kann sich auf dem Geoportal der Stadt schnell und unkompliziert informieren. Bereits seit dem Jahr 2004 bietet das Amt für Verkehrsmanagement und Geoinformation dieses grafische Informationssystem an, mit dem sich vielfältige Daten rund um die Straßen der Stadt Ingolstadt abrufen lassen.

Aktuelle Verkehrslage

Das Geoportal der Stadt Ingolstadt wird vom Amt für Verkehrsmanagement und Geoinformation ständig weiterentwickelt und mit Zusatzfunktionen ausgestattet. So ist es bereits seit 2015 möglich, sich über die aktuelle Verkehrsbelastung im Ingolstädter Verkehrsnetz zu informieren. Die Aktualisierung der Verkehrslage erfolgt dabei im Zehn-Minuten-Rhythmus. Ein wichtiger Unterschied zu den Verkehrsplattformen anderer Städte besteht darin, dass das Geoportal der Stadt Ingolstadt eine für die Orientierung sehr gute grafische Darstellung bietet und die Verkehrsbelastung für jede Fahrtrichtung getrennt angezeigt werden kann. Farblich unterschiedlich gekennzeichnete Straßen weisen dabei auf mögliche Behinderungen hin. Mit der eingebauten Routenplanungsfunktion wird die aktuelle Verkehrslage auch bei der Reisezeitberechnung berücksichtigt. Dabei sind die Routenplanungsfunktion und der

Verkehrslageservice nicht auf das Stadtgebiet beschränkt, sondern können auch für andere Städte und Gebiete genutzt werden.

Treffpunkt verschicken

Eine weitere wichtige Funktion des Geoportals der Stadt Ingolstadt ist die Baustelleninformation. Im Geoportal sind alle Baustellen verzeichnet, welche beim Amt für Verkehrsmanagement und Geoinformation beantragt und angeordnet wurden. Neben Start und voraussichtlichem Endzeitpunkt der Baustelle sind auch die Infos zum dortigen Bauablauf vermerkt. Darüber hinaus lassen sich aber auf der Karte auch viele weitere sogenannte Points of Interest darstellen, etwa Ämter und öffentliche Einrichtungen, Bildungsstätten, Krankenhäuser, Kultureinrichtungen, Kirchen und Radwege. Neben der Routenplaner-Funktion gibt es auch die Möglichkeit, Strecken und Flächen abzumessen. Sogar ein Treffpunkt kann auf der Karte ausgewählt und per Mail verschickt werden. Die Karte kann entweder den Stadtplan oder auch die Straßen, das Gelände oder das Luftbild darstellen. Die Bedienoberfläche ist dabei einfach gestaltet und intuitiv. Das Geoportal kann unter www.stadtplan.ingolstadt.de gefunden werden. Direkt zur aktuellen Verkehrslage geht es unter www.ingolstadt.de/verkehrslage. Die Seite kann auch auf Mobilgeräten in einer dafür angepassten Form aufgerufen werden.





Innenstadt

Es ist wieder offen

Feldkirchner Tor als neuer Stadtzugang

1368 – vor genau 650 Jahren – wurde der Grundstein für das Feldkirchner Tor gelegt. Es ist somit das älteste Ingolstädter Stadttor. Seine Funktion hatte es allerdings nur rund 50 Jahre. Ab 1418 ließ Ludwig der Gebartete das Neue Schloss errichten und integrierte das Feldkirchner Tor in seinen Wohnsitz. Für die Bürger bedeutete dies, dass sie fortan nicht mehr von Osten her in die Stadt kamen. Es wurde daraufhin ein neues Tor gebaut – an der Stelle, wo heute die Roßmühlstraße zum Paradeplatz führt. Das Feldkirchner Tor selbst aber fiel in eine Art Dornröschenschlaf: Es war zwar immer da, aber nicht im Bewusstsein der Ingolstädter. Bis jetzt. Denn nach 600 Jahren ist das Feldkirchner Tor jetzt wieder geöffnet.

Geschichte erlebbar machen

Die Wiedereröffnung des Tores war eine Idee von Ansgar Reiß, dem Leiter des Bayerischen Armeemuseums, das ja im Neuen Schloss untergebracht ist. Zusammen mit Oberbürgermeister Christian Lösel wurden viele Gespräche mit dem Freistaat Bayern, dem Gebäudeeigentümer, geführt und die erforderlichen Baumaßnahmen in die Wege geleitet. Es wurde ein Fußgängersteg vom kleinen Park an der Roßmühlstraße hinüber zum Feldkirchner Tor gebaut. „In gewisser Weise schafft das Feldkirchner Tor nun sogar eine gänzlich neue Verbindung zwischen Alt und Neu – zwischen dem Gießereigelände im Osten, das sich gerade zu einem modernen, neuen Quartier entwickelt, und dem 600 Jahre alten Schloss und der Altstadt“, betont Oberbürgermeister Lösel. „Wir bemühen uns seit geraumer Zeit, unsere Heimatgeschichte noch mehr erlebbar zu machen. Das heißt, historische Gebäude wieder einer neuen Nutzung zuzuführen. Mit der Öffnung des Feldkirchner Tores ist dies hervorragend gelungen!“

Barrierefrei erschlossen

Gleichzeitig mit der Wiedereröffnung des Feldkirchner Tores hat das Armeemuseum auch die Fertigstellung des ersten großen Bauabschnitts der Sanierung des Schlosses gefeiert. Das Museum hat jetzt nicht nur einen neuen, modernen Eingangsbereich, sondern ist auch barrierefrei erschlossen. Die Sanierung des Schlossareals wird mit



Oberbürgermeister Christian Lösel, Staatsministerin Marion Kiechle und Armeemuseums-Leiter Ansgar Reiß haben das Feldkirchner Tor wiedereröffnet. Foto: Rössle



Großer Andrang gleich nach der Wiedereröffnung: Das Tor ist jetzt ein neuer Stadtzugang. Foto: Rössle

der Renovierung des Kavaliergebäudes fortgesetzt und mit der Erschließung des Zeughauses abgeschlossen. Oberbürgermeister Lösel nutzte den Festakt zur Eröffnung, um bei der bayerischen Wissenschaftsministerin Marion Kiechle für eine Revitalisierung des genannten Zeughauses und der aktuell ungenutzten Roßmühle zu werben. Weitere Maßnahmen, die die Stadt

im weiteren Umfeld gerade vornimmt, sind die Umgestaltung der Gießereihalle zum Museum für Konkrete Kunst und Design sowie die Sanierung des Kavaliers Dalwigk. Dort soll in wenigen Jahren das Digitale Gründerzentrum einziehen. Auch für ein anderes historisches Gebäude gibt es konkrete Pläne: Am Georgianum wird bereits 2019 mit den Sanierungsarbeiten begonnen.



Digitales

48 Stunden Programmieren

„brigk“ veranstaltet „Hackathon“ für „Digitale Assistenten“

Google, Alexa, Siri... Immer mehr Menschen nutzen sogenannte Virtuelle Assistenten in ihrem Alltag, sei es zum Einkaufen oder zur Informationsabfrage. Sprachsteuerung und künstliche Intelligenz sind fraglos zwei große Technologiethemen der Zukunft. Die „Virtuellen Assistenten“ vereinen beides. Das birgt große Möglichkeiten und Chancen – auch für Ingolstadt. An diesem Punkt setzt der „Hackadon“ des Digitalen Gründerzentrums „brigk“ an. Am Wochenende des 19. bis 21. Oktober sind Interessierte eingeladen, ihre Ideen in die Tat umzusetzen.

Google als Event-Partner

Unter „Hackathon“ versteht man ein Event, bei dem Teams aus Programmierern, Designern, kreativen Köpfen und Gründern über einen Zeitraum von 48 Stunden zusammen an eigens gewählten Projekten arbeiten, um auf diese Weise in vergleichsweise kurzer Zeit innovative Softwarelösungen zu finden und zu erschaffen. Für das Entwicklungsevent in Ingolstadt konnte Google als Partner gewonnen werden. Aus diesem Grund konzentriert sich die Veranstaltung auf „Google Assistant“-Anwendungen auf dem „Google Home“ und „Google Home mini“, welcher in Form und Größe an einen Donut erinnert. Aus diesem Grund trägt das Event auch den Titel „Hackadon“ – eine Kombination aus „Hackathon“ und „Donut“. Unterstützt wird die Veranstaltung außerdem von MediaMarktSaturn, der IFG und INVG. Im ersten Schritt zielt der „Hackadon“ darauf ab, Services für den „Google Assistant“ zu entwickeln, die in Ingolstadt und anderen urbanen Räumen vielerlei Nutzen für Bürger und Bewohner stiften können. Ist dies der Fall, könnten im zweiten Schritt erfolgreiche Services zu Geschäftsideen und Unternehmensgründungen ausgebaut werden, die dann im „brigk“ gefördert und somit in der Region Ingolstadt angesiedelt werden sollen.

Teil der Digitalisierungsstrategie

„Wir glauben, dass diese Technologie großes Potenzial für innovative Geschäftsideen und kreative Dienstleistungen besitzt und daher unbedingt in der Region Ingol-



Freuen sich auf den „Hackadon“: IT-Referent Christian Siebendritt, „brigk“-Geschäftsführer Franz Glatz und Martin Wild von MediaMarktSaturn. Foto: Michel

Wer? Wie? Wann? Wo?

Der „Hackadon“ findet vom 19. bis 21. Oktober 48 Stunden lang in Räumlichkeiten der Technischen Hochschule Ingolstadt statt. Geplant sind etwa 80 bis 100 Teilnehmer in Teams bestehend aus vier, fünf Personen. Nach einer Begrüßung und Vorstellungsrunde der Teams machen sich

die Hacker ans Programmieren. Verpflegung und auch Feldbetten stehen zur Verfügung. Zum Ende hin präsentieren die Teams ihre Entwicklungen. Eine Fachjury wählt anschließend drei Preisträger aus. Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldung, Informationen und Details unter www.hackadon.de.

stadt gefördert werden muss. Für den ‚Hackadon‘ konnten wir starke Partner wie den ‚brigk‘-Gesellschafter MediaMarktSaturn oder Google gewinnen – zusammen mit diesen werden wir vielversprechende Teams und Projekte auch über das Event hinaus tatkräftig unterstützen und fördern“, kündigt „brigk“-Geschäftsführer Franz Glatz an. „Ziel des ‚Hackadons‘ ist es, den Bürgern eine neue, flexible Form der Kommunikation zu ermöglichen und das Leben

zu erleichtern. Damit ergänzt dieses Projekt die städtische Digitalisierungsoffensive in idealer Weise“, ergänzt der städtische IT-Referent Christian Siebendritt. Im Vorfeld der Veranstaltung wird eine Vorabumfrage zu Meinungen, Perspektiven und Einschätzungen von der Technischen Hochschule Ingolstadt bei Ingolstädter Bürgern durchgeführt. Die Erkenntnisse daraus werden anschließend Eingang in die inhaltliche Gestaltung des „Hackadons“ finden.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

INKB

Rutschgefahr Herbstlaub!

Straßen und Gehwege müssen frei bleiben

Der herbstliche Laubfall gehört zum Kreislauf der Natur und die Bäume in der Stadt verbessern das Kleinklima und tragen zum Wohlbefinden bei. Besonders für Kinder und Spaziergänger ist die Farbenvielfalt eine Freude. So schön das bunt schillernde Laub auch aussieht, birgt es doch Gefahren, wenn die Blätter und Früchte von Straßen und Gehwegen nicht entfernt werden. Laubfreie Straßen und Wege sind nicht nur eine Frage der Sauberkeit, sondern vor allem eine Frage der Verkehrssicherheit. Herumliegendes Laub birgt Unfallgefahren für alle Verkehrsteilnehmer. Gerade bei starkem Regen und Wind fällt es schnell in großen Mengen von den Bäumen. Ist der Boden nass, kann die Fahrbahn für unfreiwillige Rutschpartien von Fußgängern und Radfahrern sorgen. Besonders für ältere und gehbehinderte Menschen ist es wichtig, dass die Gehwege gefahrlos benutzt werden können.

Städtische Aufgabe

Öffentlichen Hauptstraßen und Straßen, die an der kommunalen Straßenreinigungsanstalt angeschlossen sind, sowie Hauptverkehrsradwege werden von den Mitarbeitern der Kommunalbetriebe das ganze Jahr über gereinigt. Die Reinigung umfasst regelmäßiges Kehren sowie die Entfernung von Wildkrautbewuchs und Laub. Für diese Aufgabe sind die Kommunalbetriebe im Auftrag der Stadt unterwegs. Ein Straßenverzeichnis der Straßenreinigungsanstalt regelt dabei das zu reinigende Anschlussgebiet.

Anliegerpflichten

Aber wer reinigt die restlichen Straßen in Ingolstadt? Das ist ebenfalls über die kommunale Reinigungsanstalt der Stadtreinigungssatzung geregelt. Sie sieht vor, dass auch die Anlieger selbst für die Reinigung von Gehwegen und Straßen, vor allem in Wohngebieten, zuständig sind. Sie sind verpflichtet, die Gehwege vor ihren Grundstücken sauber zu halten und, sofern ihre Straße nicht planmäßig von der kommunalen Stadtreinigung gesäubert wird, auch die Fahrbahn bis zur Straßenmitte. Dabei ist es egal, ob das Laub von den eigenen oder von anderen Bäumen



Laub darf nicht einfach in den Rinnstein oder den Gulli gekehrt werden. Gemischter Kehricht, auch wenn Laubblätter dabei sind, gehört in die Restmülltonne. Reines Laub kann über die Biotonne entsorgt werden. Fotos: INKB

Die Abfallberater der INKB informieren:

Zu schwer beladene Biomülltonnen behindern die Arbeit der Müllwerker. Die Tonnen sind schwieriger zu rangieren und fallen unter Umständen beim Entladen in das Sammelfahrzeug hinein. Ferner können sie gegebenenfalls beschädigt werden. Die 120 Liter-Tonne ist maximal für bis zu 48 Kilogramm und die 240 Liter-Tonne für bis zu 96 Kilogramm zugelassen. Besser ist es, wenn größere Mengen an Fallobst sowie Schnittabfälle von befallenen Buchsbäumen über die Wertstoffhöfe Fort Hartmann und Süd der Kommunalbetriebe entsorgt werden. Auskünfte geben auch die Mitarbeiter der Kommunalbetriebe unter Telefon (08 41) 305-37 21.



und Sträuchern stammt. Je nach Bedarf sollen die Straßen und Gehwege regelmäßig gekehrt und Wildkrautbewuchs entfernt werden, im Herbst sogar mindestens einmal wöchentlich. Das Straßenverzeichnis der Stadtreinigungssatzung ist unter www.in-kb.de zu finden. Dort können An-

lieger erfahren, wer in welchem Umfang zuständig ist. Der konkrete Handlungsbedarf ergibt sich aus der Reinigungsklasse der Straße und den Regelungen der Satzung. Auskünfte geben auch die Mitarbeiter der Kommunalbetriebe unter Telefon (08 41) 305-37 41.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Sparkasse

Das Smartphone als Geldbörse

Seit Ende Juli können Kunden der Sparkasse mobil bezahlen

Mit der Einführung der App „Mobiles Bezahlen“ hat die Sparkassen-Finanzgruppe das Smartphone zur digitalen Geldbörse und damit zum stets verfügbaren Zahlungsinstrument im Alltag gemacht. Statt zuerst die Geldbörse und dann die girocard oder Kreditkarte zu suchen, können die Kunden einfach direkt ihren ständigen Begleiter nutzen.

Bequemer und dabei genauso einfach, sicher und schnell wie eine kontaktlose Kartenzahlung: Mit der App „Mobiles Bezahlen“ ermöglicht es die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt ihren Kunden, per Smartphone nicht nur mit der Kreditkarte, sondern auch mit dem erfolgreichsten bargeldlosen Zahlverfahren in Deutschland zu bezahlen – mit der girocard.

Die girocard hat im Jahr 2017 laut einer GfK-Studie in puncto Beliebtheit erstmals mit dem Bargeld gleichgezogen. Rund 85 Prozent der Verbraucher schätzen laut dieser Studie die Schnelligkeit und Einfachheit von girocard-Zahlungen, die sie nun auch über die App mit ihrem Smartphone ausführen können.

Um das Angebot zu nutzen, können sich Kunden im Google-Playstore die App „Mobiles Bezahlen“ herunterladen und digitalisieren ihre Sparkassen-Card oder auch

MultiBanking – offen für vieles:

Die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt ist ab sofort multibankenfähig. Das MultiBanking in der Internet-Filiale bietet allen Online-Banking-Kunden die Möglichkeit, weitere Girokonten, Anlagekonten, Wertpapier-Depots oder sonstige Konten, die sie bei anderen in Deutschland zugelassenen Banken/Sparkassen oder bei Anbietern sogenannter Zahlungsdienste unterhalten, für eine Anzeige der Konto- bzw. Depot(be)stände und Umsätze im Online-Banking der Sparkasse hinzuzufügen.





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*



Das Eis mit girocard oder Kreditkarte bezahlen: Für Kunden der Sparkasse kein Problem – mit ihrem Smartphone. Foto: Sparkasse

Mastercard. Voraussetzung hierfür ist ein NFC-fähiges Android-Smartphone mit Betriebssystem 5.0. Die Kunden müssen für Online-Banking freigeschaltet und Kontoinhaber beziehungsweise Mitkontoinhaber sein. Aktuell gilt das Angebot nur für volljährige Privatkunden.

Die Sparkassen-Finanzgruppe bietet somit ein Mobile-Payment-Produkt an, welches die hohen Sicherheitsstandards der

Deutschen Kreditwirtschaft für die girocard hinsichtlich Datenschutz, Transaktionssicherheit und Missbrauchsschutz in vollem Umfang erfüllt. Auch die Sicherheitsstandards von Mastercard gelten vollumfänglich für Smartphone-Zahlungen mit der digitalen Sparkassen-Kreditkarte (Mastercard).

Zusätzlich können die Kunden in der App individuelle Sicherheits-Einstellungen für ihre Smartphone-Zahlungen festlegen. Mit

dem Smartphone ist das Bezahlen dann genauso einfach und sicher, wie es mit den Karten der Fall ist.

Überall dort, wo kontaktloses Bezahlen mit der Karte heute schon möglich ist – mit der Sparkassen-Card (girocard) an mehr als jedem zweiten der 817 000 Kassenterminals in Deutschland und mit der Mastercard (Kreditkarte) sogar an Millionen Akzeptanzstellen weltweit.

Diese Vorteile bietet die Multibankenfähigkeit:

Die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt ist ab sofort multibankenfähig. Das MultiBanking in der Internet-Filiale bietet allen Online-Banking-Kunden die Möglichkeit, weitere Girokonten, Anlagekonten, Wertpapier-Depots oder sonstige Konten, die sie bei anderen in Deutschland zugelassenen Banken/Sparkassen oder bei Anbietern sogenannter Zahlungsdienste unterhalten, für eine Anzeige der Konto- beziehungsweise Depot(be)stände und Umsätze im Online-Banking der Sparkasse hinzuzufügen.

- **Grundsätzliche Optimierung** der Übersichtlichkeit und Bedienbarkeit des Finanzstatus in der Internetfiliale
- **Automatische Integration** von paydirekt-Accounts in den neuen Finanzstatus
- **Komfortable und einfache Einrichtung** weiterer Bankverbindungen beziehungsweise Konten bei Zahlungsdiensten
- **Ganzheitlicher Überblick** über sämtliche Finanzen durch Anzeige der Kontostände beziehungsweise Depotbestände für hinzugefügte Konten beziehungsweise Depots bei Drittanbietern im Finanzstatus
- **Die Einbindung von PayPal- und Amazon-Umsätzen** wird zudem zeitnah angestrebt



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Klinikum

Mit einem freundlichen Lächeln und viel Herz

Das Klinikum Ingolstadt startet Azubi-Kampagne

Unter dem Motto „Jemand mit Herz. Jemand wie du“ wirbt das Klinikum ab sofort um neue motivierte Auszubildende für zahlreiche Lehrberufe. Von medizinischen bis hin zu kaufmännischen und technischen Ausbildungsplätzen bietet das Klinikum ein vielfältiges Angebot. Bewerbungen werden ab sofort für den Ausbildungsstart 2019 entgegengenommen.

„Gut ausgebildete und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das wichtigste Kapital jedes Unternehmens. Das gilt besonders in einem modernen Schwerpunktkrankenhaus wie dem Klinikum Ingolstadt. Hier geht es um die Gesundheit von zum Teil schwer kranken und verletzten Menschen“, sagt Monika Röther, kaufmännische Geschäftsführerin im Klinikum Ingolstadt. Ärzte und Pfleger, aber auch die Mitarbeiter in der Verwaltung und Technik müssen tagtäglich perfekt zusammenspielen. „Nur so können wir den Bürgerinnen und Bürgern in Ingolstadt und der Region ideale Voraussetzungen für eine schnelle Genesung bieten“, ist Dr. Andreas Tiete, Geschäftsführer und Ärztlicher Direktor des Klinikums, überzeugt. In Ingolstadt wird stark auf die Förderung des eigenen Nachwuchses gesetzt. Hierzu werden jungen Menschen und Quereinsteigern Ausbildungsmöglichkeiten und Karrierechancen in den unterschiedlichsten Berufen angeboten. Grundvoraussetzung für die Bewerberinnen und Bewerber: Verstand, Herz und Leidenschaft für die Bedürfnisse der Mitmenschen.

Viele Ausbildungsrichtungen und exzellente Jobaussichten

Das Spektrum der Stellenangebote reicht von zahlreichen Pflegeberufen, über verschiedene Tätigkeiten in der Verwaltung bis hin zur technischen Ausbildung. Als Schwerpunktversorger mit den vielfältigen medizinischen Leistungen und medizintechnischen Anlagen oder der breit angelegten Versorgungstechnik herrscht zu jeder Zeit ein großer Bedarf an Fach-

**JEMAND MIT
HERZ
JEMAND WIE
DU**

Das Klinikum sucht nach motivierten Auszubildenden für ein vielfältiges Angebot an Lehrberufen. Foto: Klinikum

kräften – vom Krankenpfleger über die Hebamme, den Logopäden bis hin zum Verwaltungsfachangestellten, Fachinformatiker oder Koch.

Die zahlreichen Gesundheitsfachberufe bildet das Klinikum zusammen mit dem Berufsbildungszentrum Gesundheit Ingolstadt (BBZ) und seinen Berufsfachschulen aus. Neue Karrierechancen in den Pflegeberufen werden beispielsweise durch ein duales Pflegestudium ermöglicht, das in Zusammenarbeit mit der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt angeboten wird. Auszubildende finden im Klinikum also nicht nur interessante Aufgabengebiete und abwechslungsreiche Tätigkeiten, sondern auch eine gute Zukunftsperspektive und sichere Arbeitsplätze mit den Leistungen des öffentlichen Dienstes.

Bei allem medizinischen Fortschritt und der technischen Entwicklung geht es im Klinikum aber vor allem um die menschl-

che Seite der Medizin. Deshalb werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Herz, Köpfchen und einem Lächeln auf den Lippen gesucht.

Weitere Informationen zu Ausbildungschancen im Klinikum Ingolstadt gibt es im Internet unter www.klinikum-ingolstadt.de/karriere/. Bewerbungen werden unter personal@klinikum-ingolstadt.de entgegengenommen.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadtinformiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Michael Klärner, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Uli Rössle Gestaltung, Satz und Druck: Donaukurier GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert